

MEHRWERTE SCHAFFEN DURCH DENKMALGESCHÜTZTE IMMOBILIEN



1. KLIMAKAPITAL: Ressource Denkmal unter dem Aspekt der CO2 Einsparung

Denkmäler sind sowohl ideelle als auch materielle Ressourcen: Als materielle Ressource speichern sie graue Energie und vermeiden enorme Mengen an CO₂ - Emissionen durch ihre Langlebigkeit und ihre ressourcenschonende Praxis. Wenn wir die Ökobilanz des denkmalgeschützten Gebäudes über seinen kompletten Lebenszyklus betrachten, dann werden wir feststellen, dass die CO₂-Emissionen gegen null gehen. In aktuellen Bewertungssystemen wird das Klimakapital von Baudenkmalern erst gar nicht berücksichtigt, da diese sich nur auf die Betrachtung des Primärenergiebedarfs und des Ausstoßes von CO₂-Emissionen während der Nutzungsphase fokussieren. Doch insbesondere die Herstellung von Baumaterialien verbraucht enorm viel Energie und stößt so große Mengen an Treibhausgasen aus.

Um kein verzerrtes Bild zu erhalten, muss die Bewertung der ökologischen Qualität von Gebäuden den gesamten Lebenszyklus berücksichtigen, also beispielsweise auch die letzten 350 Jahre des Gebäudes. Die Verlängerung der Nutzungsdauer, substanzschonende Instandsetzungen, wie auch gezielte energetische Ertüchtigung führen dann zu sehr guten Ergebnissen von Ökobilanzen und zeigen das tatsächliche Potenzial der Baudenkmäler für den Klimaschutz.

2. NATÜRLICHES KAPITAL: Ökologische Bauweise:

Baudenkmäler, vor allem der vorindustriellen Zeit, sind zumeist mit historischen Baustoffen erstellt. Dazu zählen Holz, welches im Umkreis von ca. 30 Minuten gewachsen ist. In Sonderfällen wurde auch Holz von weiter weg verwendet, z.B. über die Flößerei (z.B. Schwarzwald – Neckar als Transportweg). Daneben zählen Natursteine aus Steinbrüchen der Umgebung bzw. Ziegel aus Ziegeleien der Umgebung oder einfach nur Lehm bzw. Kalk.

Diese denkmalgeschützten Gebäude zeichnen sich durch robuste, fehlerverzeihende und reparaturfreundliche Konstruktionen aus. Bei der Restaurierung des Gebäudes werden genau diese Baustoffe wieder eingebaut, wenn auch teilweise in modifizierter Form. Durch diese Methoden dienen solche Gebäude als ideale Leitbilder eines bewahrenden, kreislaufwirtschaftlichen Umgangs mit Substanz in allen Bereichen des Lebens. Damit wird auch ein wesentlicher Beitrag zum Wandel von der Wegwerfgesellschaft zur ökologisch nachhaltigen Reparaturgesellschaft gewährleistet.

MEHRWERTE SCHAFFEN DURCH DENKMALGESCHÜTZTE IMMOBILIEN



3. ENERGETISCHES KAPITAL: Dämmung / Heizung

Durch die Verwendung ökologischer Baustoffe (siehe oben) wird auch gewährleistet, dass das Gebäude energetisch auf einen Stand gebracht wird, wo durch Energiesysteme mit Flächenheizungen (Wand-, Decken- oder Fußbodenheizungen) mit Niedrigenergie Wärme bzw. Kälte erzeugt wird. Durch die Verwendung der historischen Baustoffe entsteht oftmals ein Speichersystem, welches die Wärme speichert (z.B. in den Wänden oder Decken). Anschließend wird die Wärme wieder an die Umgebung abgegeben. Diese ökologischen Eigenschaften fließen in keinerlei Berechnung ein. Aus unserer über 20-jährigen Erfahrung mit Flächenheizungen im Baudenkmal können wir jedoch getrost auf die Erfolge verweisen: Sämtliche unserer Gebäude benötigen wesentlich weniger Energie. Durch diese Flächenheizsysteme ist auch gewährleistet, dass auf eine regenerative, ökologische bzw. grüne Energiequelle zurückgegriffen werden kann.